

Die schwere Geburt der Baurechtsverwaltung

Krise am Kummernberg scheint überwunden – Einigung über Standortfrage erzielt.

SCHWARZACH. (VN-sta, doh, hbr) Viele Monate lang diskutierten die Bürgermeister der vier Kummernberggemeinden ohne Ergebnis über den künftigen Standort der gemeinsamen Baurechtsverwaltung. In Götzis und Altach sprach man sich für einen Sitz in der größten Mitgliedsgemeinde (Götzis) aus. Koblach und Mäder plädierten hingegen für einen Standort im Koblacher Gemeindegemeindeamt und warfen die grundsätzliche Frage auf, ob denn jede gemeinsame Institution automatisch in Götzis situiert werden müsse. Nun scheint die erste große Krise seit der Gründung

des Vereins „Region amKumma“ im Jahr 2005 überwunden. Nach Beiziehung eines unabhängigen Experten einigten sich die Gemeindechefs auf den Standort in Koblach. Im Oktober soll die gemeinsame Baurechtsverwaltung in Betrieb gehen.

Neue Richtlinien

Nachdem der Vorstand des Vereins keine Einigung erzielen hatte können, wurde die Standortfrage – Koblach oder Götzis – im Dezember 2012 der Vollversammlung

„Die Opposition forderte mich sogar auf, Schritte zum Austritt einzuleiten.“

RAINER SIEGELE, BÜRGERMEISTER

vorgelegt. Die nicht bindende Abstimmung ging 16:9 für Koblach aus. Die teilweise sehr emotional geführten Debatten zogen sogar eine existenzielle Krise der Kooperation nach sich. „Ich bin von der Opposition aufgefordert worden, Schritte zum Austritt einzuleiten“, so der Mäderer Bürgermeister Rainer Siegele. Sein Kollege aus Götzis, Werner Huber, will von einer Krise nichts wissen. „In jeder Partnerschaft gibt es Meinungsverschiedenheiten, aus denen man dann gestärkt in die Zukunft blicken kann“, so Huber.

Damit künftig kein Sand mehr ins Kooperationsgetriebe kommt, hat der Vorstand neue Richtlinien für die gemeinsame Zusammenarbeit festgelegt. Diese sollen nun den Gemeindevertretern vorgelegt werden.



Bürgermeister-Zusammenarbeit geriet ins Stolpern. Jetzt läuft's wieder rund.